

ich auch in Zukunft der Heiligen Kirche Gottes mit ganzem Herzen durch ein Leben im Gebet dienen.

Aus dem Vatikan, 10. Februar 2013

Versuch einer Stilübungsversion:

Ad hoc Consistorium vos, fratres carissimi, non solum propter tres consecrationes convocavi, sed etiam ut vobis consilium aliquod meum, quod Ecclesiae non parum interest, aperiam. Nam factis meis tacitisque cogitationibus coram Deo diligentissime perpensis intellexi et pro certo cognovi vires meas ingravescente aetate non iam aptas esse ad munus Petri recte administrandum.

Non equidem ignoro hoc munus, si spirituali sensu intellegas, tam in orando et patiando quam in agendo et loquendo positum esse. Attamen hoc nostro tempore, quo omnia rapidis motibus perturbari Christianorumque animi maximum in discrimen venire solent, ad navem Sancti Petri gubernandam et Evangelium praedicandum etiam vigor quidam corporis et animi necessarius est. Qui sane praeteritis mensibus in me tantopere defecit, ut me nunc quidem non iam satis idoneum, qui hoc officium expleam, confiteri cogar. Quapropter, quamvis pondus huius facti non ignorem, libere sponte mea declaro me ministerio Episcopi

Romani, Successoris Sancti Petri mihi per manus Cardinalium die 19 Aprilis MMV commissio ita renuntiare ut inde a die 28 februarii MMXIII, hora 20, sedes Romana, sedes Sancti Petri vacet et Conclave ad eligendum Summum Pontificem ab eis quorum id munus est convocandum sit.

E toto animo, fratres carissimi, gratias ago vobis quod tam amice tamque studiose onus ministerii mei mecum sustulistis veniamque peto pro omnibus quae erravi et peccavi. Nunc autem Sanctam Dei Ecclesiam curae Summi eius Pastoris, Domini nostri Iesu Christi permittimus sanctamque eius Matrem Mariam imploramus, ut patribus Cardinalibus in eligendo novo Summo Pontifice pro materna bonitate sua auxilium ferat. Mihi quidem etiam in futurum Sanctae Ecclesiae Dei piis precibus, quibus vitam dedicabo, toto ex animo servire propositum est.

Ex Aedibus Vaticanis, die 10 mensis februarii MMXIII

WILFRIED STROH, München

Der hier abgedruckte Text ist im Internet aufrufbar unter: <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.papst-fehlbar-latein-professor-verbessert-benedikts-ruecktrittserklaerung.9686bd7c-e74e-468e-a2a6-4bcc56530ebf.html>

Personalien

Peter Petersen zum 70. Geburtstag

PETER PETERSEN, Studiendirektor i.R., feierte Ende 2012 seinen 70. Geburtstag. Sein auch noch nach der Pensionierung ungebrochenes Engagement für eine zeitgemäße Vermittlung der Antike verdient eine nachträgliche Würdigung. Petersen gehörte in der Krise des altsprachlichen Unterrichts in den 70er Jahren zum Kreis der sog. Jungen Wilden, denen u. a. auch HANS-JOACHIM GLÜCKLICH, RAINER NICKEL, EDITH SCHIROK, ANDREAS FRITSCH, UDO FRINGS und der schon etwas ältere JOACHIM KLOWSKI angehörten. Wir haben damals mit Respekt zu den tüchtigen Protagonisten im Vorstand des DAV aufgeschaut, die dem Reformier und Intimfeind der Alten

Sprachen SAUL B. ROBINSOHN bei einem Zusammentreffen in Berlin mutig die Stirn boten und ihm das Zugeständnis abtrotzten, dass die Alten Sprachen – allerdings in der neuen Ausrichtung nach den Kriterien und Kategorien der Curriculum-Theorie – ihre Fortexistenz im Gymnasium beanspruchen dürfen. Damals entstand die heute schon legendäre „Lernziel-Matrix des DAV“, die wir in der Folgezeit als noch relativ junge Philologen durch Wort, Schrift und Tat in die Praxis des Unterrichts umzusetzen versuchten. Glücklicherweise waren fast alle als Landesvorsitzende zugleich Mitgestalter der Lehrpläne ihrer Bundesländer und als deren Vertreter in die sog.

Normenbuch-Kommission zur Erstellung „Einheitlicher Rahmenrichtlinien für die Abiturprüfung in Latein und Griechisch“ berufen.

Hier spielte Peter Petersen, als Vorsitzender des LV Schleswig-Holstein, eine herausragende Rolle, da er sich als einer der Ersten in die didaktischen Bezugsdisziplinen eingearbeitet hatte und so zur Erarbeitung der theoretischen Grundlagen für diese schwierige Aufgabe viel beisteuern konnte. Zusammen mit JENS GODBER HANSEN schuf er die an der o. g. Lernziel-Matrix orientierte „Matrix zur Aufgabenkonstruktion und Leistungsmessung“ (Anregung 23,1977, 386-394), die zur Gestaltung der „Interpretationsaufgabe“ („Zusatzaufgabe“) in der Abiturprüfung ein akzeptables Rahmenkonzept darstellte. Dass sich auf der neugeschaffenen Basis in der Folge die von H.-J. Glücklich mit Recht so bezeichnete „Einheit des Lateinunterrichts“ in den Bundesländern einstellte, war auch mit ein Verdienst Petersens. Seine zahllosen, auf eigener Praxisarbeit gründenden Vorträge und Aufsätze halfen dazu ebenso mit wie die von ihm organisierten Veranstaltungen zur Lehrerfortbildung. Seine pädagogisch-didaktischen Erfahrungen und Kenntnisse brachte er in den Kommissionen des DAV ein; er vermittelte sie als Lehrbeauftragter für Didaktik des Lateinischen an der Universität Kiel den Studierenden. Damals (1977) entstand auch in der von R. Nickel herausgegebenen Reihe FRUCTUS seine Lektüreausgabe „Römischer Prinzipat. Der Tatenbericht des Augustus“, eine erstmalige und sehr gelungene Aufbereitung dieses monumentalen Textes für den Unterricht. 1980 erschien die von ihm zusammen mit Glücklich und Nickel verfasste „Neue Lateinische Textgrammatik“, die innovative Wege im Umgang mit den klassischen Texten erschloss. Seinem steigenden Renommee und Wissen in Theorie und Praxis verdankte er

1995 auch die Aufnahme in das Autorenteam des lateinischen Sprachlehrwerks CURSUS.

Unter dem Vorsitz von Peter Petersen gewann der Landesverband Schleswig-Holstein in den anderen Bundesländern ein hohes Ansehen, bedingt auch durch das gediegene (heute leider eingestellte) „Mitteilungsblatt“ des LV sowie durch die seinerzeit weithin bekannte alljährliche „Sankelmark-Tagung“, zu der, obwohl sie an der Grenze zu Dänemark stattfand, aus allen anderen Bundesländern namhafte Referenten gerne anreisten. Schon zu Dienstzeiten wirkte Petersen *extra muros* als Vermittler des antiken Erbes als verantwortliches Mitglied der „Freunde der Antike“ in Kiel. Der Ruhestand bremste sein geradezu ruheloses Engagement für die Welt der Antike keineswegs. Mit Eifer und einer Fülle von neu erarbeiteten Materialien führt er Jahr für Jahr einen ansehnlichen Kreis von Senioren in die lateinische Literatur und deren Wirkungsgeschichte ein, hält auch Vorträge über antike Bau- und Kunstdenkmäler und macht – worin er selbst nun seine Kernaufgabe sieht – als Reiseführer nach Rom und Sizilien seine „Nordländer“ zu begeisterten Anhänger der römischen Kultur im Süden Europas.

Wer wie ich mit Petersen auf allen Gebieten eng zusammenarbeiten durfte, weiß nicht nur sein umfassendes Wissen und seinen engagierten Einsatz für die Antike zu schätzen, er ist auch von seiner freundlichen, niemals aggressiven, hilfsbereiten Art der Begegnung tief beeindruckt. Für all diese Leistungen und Verdienste möchte ich dem Kollegen und Freund zu seinem Jubiläum verbunden mit den herzlichsten Glückwünschen den gebührenden Dank aussprechen – persönlich und als Ehrenvorsitzender im Namen unseres Verbandes.

FRIEDRICH MAIER, München/Puchheim